

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 107 (1974)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Karl Geissbühler



Karl Geissbühler war vor allem als Politiker und Sekretär des Bernischen Staatspersonalverbandes eine bekannte Persönlichkeit. Wir wollen dabei nicht vergessen, dass er immerhin bis zu seinem 50. Lebensjahr als Lehrer tätig war, Grund genug also, seiner hier ehrend zu gedenken. Dem Lehrerstand ist der Verstorbene aber auch nach seinem Weggang aus der Schulstube innerlich verbunden geblieben und hat ihm wertvolle Dienste erwiesen. Er hat es verstanden, als Vertrauensmann einer andern Berufsgruppe kollegial mit Vertretern seines früheren Berufsstandes zusammenzuarbeiten. Im BLV erinnert man sich gerne seines offenen und geraden Wesens, das ihm erlaubte, für eine gute Sache einzustehen, ohne andere zu verletzen.

Sein Lebenswerk kurz zu würdigen, überlassen wir gerne seinem Nachfolger, Nationalrat Ernst Bircher. (Red.)

In den frühen Morgenstunden des 2. Septembers ist alt Nationalrat und Grossrat Karl Geissbühler im 78. Altersjahr überraschend einem Herzinfarkt erlegen.

Der Verstorbene ist im Seeland als Sohn eines Lehrers aufgewachsen und bezog dann das Seminar Muristalden, wo er 1916 das Lehrerpapent erwarb. Er wurde an das Knabenerziehungsheim «Bächtelen» gewählt, wo ihn das Problem der Schwererziehbaren packte und er sich voll einsetzte. Als er 1917 unter dem Eindruck der damaligen sozialen Verhältnisse (keine Lohnersatzordnung für die Wehrmänner, keine Teuerungszulagen trotz grosser Teuerung, nackte Not in vielen Familien) der Sozialdemokratischen Partei beitrug, wurde ihm von der Direktion nahegelegt, sich einen anderen Posten zu suchen. So waren die Verhältnisse damals noch. Von 1918 bis 1946 war er dann als Primarlehrer in Wabern tätig. Viele inzwischen zu Amt und Würden aufgestiegene ehemalige Schüler bezeugen, dass er ein guter Lehrer war; sie blieben auch später in Kontakt mit ihm.

Da er als Abstinenzler schon früh in verschiedenen Gremien, die sich mit der Bekämpfung des Alkoholismus und mit

der Alkoholiker-Fürsorge befassen, tätig gewesen war, wurde er 1946 zum Leiter der Zentralstelle gegen den Alkoholismus in Lausanne gewählt. Hier wirkte er zur vollen Zufriedenheit der Träger der Zentralstelle, bis er auf den 1. März 1953 zum Sekretär des Bernischen Staatspersonalverbandes gewählt wurde.

Früh schon wurde Karl Geissbühler in politische Ämter gewählt. Zuerst 1921 in den Grossen Gemeinderat von Köniz, dann 1934 bis 1942 in den Könizer Kleinen Gemeinderat, wo er das Finanzressort betreute. 1926 ist er in den Grossen Rat gewählt worden, dem er in der Folge während 44 Jahren (das sind 11 Amtsperioden) ununterbrochen angehört hat. Er sah Regierungsräte kommen und gehen, Grossräte auftauchen und wieder verschwinden und war noch im alten Grossratsaal – vor dem Umbau – tätig. In zahllosen Kommissionen hat er gewirkt, war während einiger Jahre auch Fraktionspräsident und hat 1947/1948 das Amt des Grossratspräsidenten mit Auszeichnung bekleidet. Sein Wort galt etwas. 1970 hat er dann nicht mehr kandidiert. Dem kantonalbernerischen Parlament war er sehr zugetan, und er hatte dort begreiflicherweise viele Freunde in allen Lagern. 1947 erfolgte seine erste Wahl in den Nationalrat, dem er bis zu seinem Rücktritt 1967 angehörte. Er hat sich auch da mit seiner zuverlässigen, unaufdringlichen Art – er agierte nie als «Star» – einen guten Namen gemacht.

Als Kernstück seines Lebenswerks betrachtete Karl Geissbühler seine Tätigkeit als Sekretär des Staatspersonalverbandes. Auf diesem Posten hat er während 14 Jahren bis zu seinem Rücktritt im Frühjahr 1967 erfolgreich gewirkt. Als er, 70jährig, zurücktrat, wurde er in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt.

Kennzeichneten ihn beruflich und politisch unermüdliche Tatkraft und Einsatz, die auch Kleinarbeit nicht scheu-

Inhalt – Sommaire

† Karl Geissbühler	293
† Alt Rektor Walter F. Hirschi, Biel	294
Funkkolleg «Sozialer Wandel»	294
A 74 – Illustrierte	295
Schlafmittel und Alkohol	295
102. Promotion Hofwil-Bern	295
Dans les Ecoles normales. Examens d'admission 1974	295
Commission nationale suisse pour l'Unesco	296
Jeunesse et Sport	296
Mitteilungen des Sekretariates	297
Communications du Secrétariat	297
Vereinsanzeigen – Convocations	300

ten (zahllos waren seine Referate und Kurse in Landsektionen über sein Spezialthema Gemeindepolitik), so stachen menschlich seine Freundlichkeit, seine Fähigkeit zu Freundschaft und seine sozusagen nie getrübe gute Laune hervor.

Trotz seiner starken Belastung durch die politische Arbeit war sein Familienleben (er verheiratete sich 1918) ein ungetrübtes. Seine verständnisvolle Lebensgefährtin, seine beiden Kinder waren die Quelle, an die er immer wieder zurückkehrte, um Kraft zu schöpfen. Später erfreuten auch Enkelkinder sein Herz. Sein Heim am Gurten bedeutete ihm viel. Der Hinschied seiner Frau im Jahre 1963 hat ihn tief und nachhaltig getroffen. Mannhaft suchte er darüber wegzukommen.

Seit seinem Rücktritt als Sekretär des Staatspersonalverbandes 1967 hat er sich nicht etwa – wie man vielleicht annehmen möchte – dem *dolce far niente* ergeben. Das entsprach nicht seinem unermüdlichen Tätigkeitsdrang. Er hatte stets einige Eisen im Feuer und bemerkte gelegentlich scherzhaft, er frage sich, wie er früher noch Zeit gefunden habe, ins Büro zu gehen. Diese Aktivität erhielt ihn jung – wer ihn traf, hätte ihm seine Jahre nicht gegeben. Und schliesslich musste er sich ja auch noch um seine Bienen kümmern; er war nämlich auch ein passionierter Bienenvater. Noch am Tag vor seinem Tod hat er Honig geschleudert.

Ein breit gefächertes, voll ausgefülltes Leben hat sein Ende gefunden. Es bleibt die dankbare Erinnerung vieler Freunde an einen Menschen, der nicht alles zuerst für sich, der viel und Wertvolles für andere tat.

Ernst Bircher

† Alt Rektor Walter F. Hirschi, Biel

Nach schwerer Krankheit verschied am 29. August 1974 Walter F. Hirschi, alt Rektor und langjähriger Lehrer der Städtischen Handelsschule Biel im Alter von 71 Jahren. Lehrerschaft und ehemalige Schüler trauern um einen stets einsatzbereiten Kollegen, der während 43 Jahren seine ganze Kraft in den Dienst der bernischen Schule gestellt hat.

Im Emmental aufgewachsen, besuchte er nach der obligatorischen Schulpflicht das Literargymnasium Bern. An der Universität Bern widmete er sich dem sprachlich-historischen Studium. Nach Studienaufenthalten im französischen Sprachraum und in England begann er 1930 seine Laufbahn als Sekundarlehrer in Büren a. A. Bereits drei Jahre später wurde er an das französische Progymnasium Biel gewählt, wo er sich auf das Fach Deutsch für Romands spezialisierte. Neben seiner vollamtlichen Tätigkeit erwarb er den Fachausweis für Italienisch und das eidg. Turnlehrerdiplom I an der Universität Basel. Im Jahre 1940 berief ihn Rektor Dr. Oppliger als Lehrer für Deutsch, Englisch und Turnen an die damalige Städtische Handelsschule Biel.

Mit seiner klaren und sachlichen Ausdrucksweise verstand es Walter Hirschi ausgezeichnet, das folgerichtige Denken seiner Schüler zu fördern und diese zu Genauigkeit zu erziehen. Dank seiner strengen, vielleicht manchmal etwas militärisch anmutenden Disziplin gelang es ihm, bei seinen Schülern Fleiss und Interesse zu erwecken und sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu Höchstleistungen zu führen. Unzählige ehemalige Schüler, die

heute im Berufsleben stehen oder sich einem weiteren Studium zugewandt haben, erinnern sich an den straffen und gründlichen Unterricht ihres verstorbenen Lehrers, der ihnen solide und wertvolle Sprachkenntnisse auf den Lebensweg mitgegeben hat.

Als Anerkennung für seine allseits geschätzte Lehrtätigkeit wurde Walter Hirschi nach dem plötzlichen Hinschied von Dr. Oppliger auf Frühjahr 1947 zum Rektor der Städtischen Handelsschule erkoren. Er durfte das Erbe einer gut organisierten Schule antreten, die er zu einer bedeutenden regionalen Handelsmittelschule mit getrennten deutsch- und französischsprachigen Klassenzügen ausbaute. In seine Amtszeit fiel der Domizilwechsel der Schule von der Neuengasse in das Schulhaus der ehemaligen Mädchensekundarschule an der Unionsgasse. Ab Herbst 1964 widmete er sich wieder ausschliesslich der Unterrichtstätigkeit bis zu seinem Rücktritt als Hauptlehrer im Frühjahr 1970. Die engen Bande zu seiner Schule bewogen ihn, nach der Pensionierung weiterhin ein beschränktes Pensum in seinem Lieblingsfach Deutsch für Romands beizubehalten. In stundenlangen Wanderungen auf seinen geliebten Jurahöhen, im Gespräch mit seinen Freunden der Halleriana-Verbindung am Stamm im Restaurant Bären schöpfte er stets neue Kräfte für den Unterricht. Seine Treue zu einem unabhängigen Vaterland bekundete er durch seinen unermüdlichen Einsatz im Militärdienst, wo er zuletzt den Rang eines Oberstleutnants der Flab-Truppe bekleidete. Im Dienst- und Privatleben zeichnete sich der Verstorbene durch Hilfsbereitschaft für sozial benachteiligte Jugendliche und Familien aus.

Auf Frühjahr 1974 wollte sich Walter Hirschi endgültig vom Lehramt zurückziehen. Das Schicksal ereilte ihn sechs Monate früher: ein heimtückisches Leiden zwang ihn, vor einem Jahr die Schulstube zu verlassen. Bis am Ende hoffte Walter Hirschi auf Besserung und freute sich auf den Herbst im Jura.

Schulkommission, Lehrerschaft und Ehemalige versichern die Lebensgefährtin des Verstorbenen, Frau Helen Hirschi-Stotzer, ihres tiefempfundenen Beileids. Sie werden Walter F. Hirschi ehrend in Erinnerung behalten.

Dr. Mario Hess

Rektor des Wirtschaftsgymnasiums



Funkkolleg «Sozialer Wandel»

Neuer Anmeldeschluss: 1. Oktober 1974

Eine ausführliche Beschreibung befindet sich unter Kurs-Nr. 5.3.1 im Programmheft 5 der Lehrerfortbildung Bern.

Prospekte mit Anmeldekarten können bei der Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern, Telefon 031 23 05 06, bezogen werden.

Das Kursgeld von Fr. 114.– wird amtierenden bernischen Lehrkräften von der Erziehungsdirektion nach erfolgreichem Kursabschluss zurückerstattet.

Die Schulwarte Bern bietet als neue Leistung den Ausleihdienst sämtlicher Kollegsendungen auf Tonband oder Kassette.

Zentralstelle für Lehrerfortbildung

A 74 – Illustrierte

Fixer sind Drogenabhängige, die sich Heroin, Morphin oder noch stärkere Aufpeitschungsmittel in die Venen spritzen. Warum sie sich fixen, was sie denken und fühlen, ist in einem der vielen interessanten Artikel der *A 74 – Illustrierten* zu lesen, die in alle Schulen von der neunten Klasse an aufwärts gratis verteilt wurde. Auch Ärzte und andere Organisationen erhalten diese Illustrierte, um sie ihren Besuchern zugänglich zu machen.

«Freund» Alkohol und seine verheerenden Auswirkungen, die Abhängigkeit von Medikamenten, die Schädigungen des Nikotins und andere Genussmittel sind ebenso offen und eindrücklich beschrieben wie die guten und aufbauenden Seiten des Sports. Illustriert ist dies wahrlich ungewöhnliche Heft mit faszinierenden Farbaufnahmen – die sich auch als Poster verwenden lassen.

Die Aktion «Gesundes Volk – A 74» will mit dieser Illustrierten auf die erschreckenden Zivilisationskrankheiten aufmerksam machen. Wer das Heft erhalten möchte, kann es bei folgender Adresse gratis beziehen:

Sekretariat A 74, SAS, Postfach 203, 1000 Lausanne 13.
Riso

Schlafmittel und Alkohol

Wer jeden Abend eine Schlaftablette mit 460 mg Barbitol zu sich nimmt, hat bereits am fünften Tag in seinem Körper die Menge von 1,5 Gramm dieses starken Mittels angehäuft, weil innerhalb von 24 Stunden nur 20 Prozent von diesem Stoff ausgeschieden werden. Die betäubende Wirkung dieses Quantums allein ist für den

Körper schon gefährlich, ganz zu schweigen von den Gefahren, die beim Führen eines Autos heraufbeschworen werden können. Kommt zu den Schlafmitteln noch Alkohol, so verstärkt sich die Wirkung in ausserordentlichem Masse. Bereits kleine Mengen Alkohol können zusammen mit dem aufgestauten Barbitol den Zustand eines Vollrausches herbeiführen. Auch der Alkohol hat, wie das Barbitol, die «schlechte Eigenschaft», verhältnismässig lange im menschlichen Körper zu bleiben und zu wirken. Im Durchschnitt ist die menschliche Leber in der Lage, je 10 Kilo Körpergewicht stündlich 1 Gramm Alkohol auszuscheiden. Eine 70 Kilogramm schwere Person braucht daher etwa 11 bis 12 Stunden, um den Alkohol eines Liters Wein abzubauen. SAS

102. Promotion Hofwil-Bern

Kaum hatten wir uns am 30. August in Lyss eingefunden, hatten wir schon einen Entscheid zu treffen: Was tun anstatt von Aarberg nach Lyss zu wandern? Denn es begann zu regnen. – In Mullern bei Erlach wurde an diesem Nachmittag eine Ausstellung eröffnet: Das Seeland und seine Maler. Dorthin fuhren wir nach dem Mittagessen. Die Vernissage hatten wir vermieden; trotzdem wurden wir mit Wein und Züpfen empfangen. Gegen Abend begaben wir uns «zum Durstlöschchen an den Meisenweg» in Lyss, wie Hans Moser eingeladen hatte. Es gab dann zum Hungerstillen auch gleich noch etwas. Und waren die Zungen nicht beim Wandern durstig geworden, so wurden sie es beim Debattieren. – Die dreizehn Teilnehmer danken: Frau Moser und Hans für die Bewirtung und für die Organisation. Nächstes Jahr wollen wir uns bei Häberli Theo in Thun treffen. gödu

L'Ecole bernoise

Dans les Ecoles normales

Examens d'admission 1974
Textes des épreuves

Allemand

A. Grammaire

1. *Mettre le verbe à l'impératif (2^e personne du singulier) et ajouter la préposition et l'article*

1. (nehmen) das warme Brot – – Ofen!
2. (helfen) mir – – Küche, bitte!
3. (sich legen) – – Boden!
4. (einsteigen) – – roten Zug!
5. (sich unterhalten) – – Gästen – – Bahnhofplatz!

2. *Mettre la phrase au temps indiqué*

1. Max darf nicht mit uns nach Genf kommen (plus-que-parfait).
2. Der Vater hilft mir meinen Baum zeichnen (passé composé).
3. Du musst mit dem Direktor nicht sprechen (futur).
4. Sie wünscht mich nicht zu sehen (passé composé).

3. *Former des phrases au temps indiqué*

1. Warum/du/erschrecken/Hund (imparfait).
2. Die Stadt Danzig/nie mehr gehören/Deutschland (futur).
3. Der Fremde/vorbeigehen/Post (plus-que-parfait).

4. *Accorder*

1. Jed- Monat reisen Arm- und Reich- nach Leukerbad
2. Diese Frau hat letzt- Jahr viel Gut- getan.
3. Das ist die dunk- Farbe alt- Däch-.
4. – schön- Wetter arbeiten wir d- ganz- Tag draussen.
5. – ganz- Sommer ist uns in schlecht- Erinnerung gelieben.

5. *Ajouter wenn, wann ou als*

1. – ich mit meinem Aufsatz fertig bin, werde ich dir helfen.
2. – ich in Genf ankomme, weiss ich nie, – der Autobus nach Ch. abfährt.
3. – ich jung war, wohnte ich in Biel.
4. – ich mittags nach Hause kam, musste ich immer den Tisch decken.

6. *Accorder et mettre le comparatif ou le superlatif*

1. Welch -ist der (hoch) Berg der Schweiz?
2. Welch- von diesen zwei Pullovern ist (billig)?

3. Zeige mir die zwei (alt) von diesen zehn Briefmarken!
4. Welch- von allen diesen Herren kann (gut) Tennis spielen?
7. *Donner la traduction de l'infinitif et indiquer successivement la 3^e personne du singulier du présent, de l'imparfait et du passé composé. Modèle: kommen: venir; er kommt, er kam, er ist gekommen*
 1. unterbrechen
 2. übertreiben
 3. abschreiben
 4. begleiten
 5. fliehen
 6. backen
8. *Traduire*
 1. Tu as l'air malade.
 2. Continue de lire!
 3. Quand il a le temps, il fait du ski.
 4. Il aime faire du ski.
 5. Il sort une longue ficelle de sa poche.
 6. Demande-lui comment il va aujourd'hui!

B. Eine wahre Tiergeschichte

Inventer une suite à l'histoire ci-dessous, sans en recopier le début:

Vocabulaire du texte

der Wolf	le loup
der Fuchs	le renard
Krieg führen	faire la guerre
der Frieden	la paix
das Erdöl	le pétrole
der Herrscher	le souverain
die Ölheizung	le chauffage au mazout
das Benzin	la benzine
ratlos	perplexe

*

Der Wolf und der Fuchs hatten miteinander Krieg geführt und trafen sich dann zur Friedenskonferenz in der schönen Stadt Genf. Der Wolf war Herr grosser Länder mit vielen Erdölquellen. Er wollte, dass ihm die anderen Tiere helfen und schrieb deshalb an die Herrscher vieler anderer Länder: «Wenn Ihr mir nicht helft, schicke ich Euch nicht mehr genug Erdöl.»

Die andern Tiere, die in ihren Ländern viele Autos, Fabriken und Wohnungen mit Ölheizungen hatten und deshalb viel Benzin und Öl brauchten, waren zuerst ratlos. Dann beschlossen sie, ganz einfach zu leben, besonders am Sonntag.

Wie lebten sie mit nur wenig Erdöl? Erzähle!

Dessin

<i>Sujet:</i>	Composition en couleur: <i>L'arbre dans le paysage illustrant une des quatre saisons</i>
<i>Aspect formel:</i>	L'arbre (ou les arbres), élément essentiel de l'évocation de la saison, peut être traité librement: arbre réaliste, expressif, fantastique ou décoratif
<i>Couleur:</i>	Le choix des couleurs doit exprimer la saison choisie

Temps à disposition: 1 h. ½

Format: Environ 30 x 42 cm (A 3), placé en hauteur ou en largeur

Technique: Craies grasses

Matériel: Papier à dessin (A 3), papier maculature (A 3) pour les essais de couleurs, une feuille de papier journal, craies grasses personnelles, éventuellement crayon noir et gomme

Chaque candidat voudra bien vérifier l'inscription de ses nom, prénom et numéro au dos de sa feuille de dessin avant de remettre celle-ci à l'examineur. (*A suivre*)

Commission nationale suisse pour l'Unesco

Séminaire d'automne

Comme chaque année, la Commission nationale suisse pour l'Unesco organise cet automne un séminaire destiné aux professeurs de l'enseignement secondaire de Suisse romande et du Tessin. Ce séminaire a pour but d'informer les enseignants de la manière la plus complète possible sur une région, dans l'esprit de la compréhension internationale dont s'imprègne l'idéal de l'Unesco.

Cette année, le séminaire aura pour thème le *Sahel*. Il aura lieu du jeudi 10 octobre (à 12 heures) au samedi 12 octobre (à 14 heures), à l'Hôtel Mont-Fleuri, 1842 Territet-sur-Montreux. Des exposés sur les aspects politiques, économiques, culturels, géophysiques, etc. du Sahel sont prévus au programme.

La participation aux frais est de 80 francs par personne. Les frais de logement (chambre à deux lits) et de transport (voyage aller et retour en 2^e classe) sont à la charge de la Commission nationale suisse pour l'Unesco. Le nombre des participants est limité à 50.

Les feuilles d'inscription sont à disposition au Secrétariat de la Commission nationale suisse pour l'Unesco, Département politique fédéral, 3003 Berne (téléphone 031 61 35 50).

Jeunesse et Sport

Cours de moniteurs J + S

L'Office jurassien Jeunesse et Sport organise prochainement deux cours de moniteurs J + S, catégorie 1, dans les branches sportives suivantes:

BE 433, branche condition physique JG: les 16/17 et 23/24 novembre 1974, à Saint-Imier;

BE 434, branche condition physique JF: les 16/17 et 23/24 novembre 1974, à Saint-Imier.

Délai d'inscription: 10 octobre 1974.

Conditions d'admission:

- âge minimum 18 ans;
- bonne formation technique dans la branche;
- bonne condition physique;
- engagement à l'activité de moniteur;
- recommandation du club, de la société, etc.

Les formules d'inscription sont à disposition à l'Office jurassien J + S, case postale 254, 2610 Saint-Imier (tél. 039 41 10 84).

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 28. August 1974

Vorsitz: Hans Perren

Besprechung mit der ED: siehe Berner Schulblatt vom 6. September (französischsprachiger Bericht des Adjunkten).

Unterricht in der ersten Fremdsprache. Das kantonale Amt für Unterrichtsforschung und -Planung hat uns angeboten, gemeinsam einige Informationstagungen für Lehrer aller Stufen über die Vorschläge der Spezialkommission der Erziehungsdirektorenkonferenz zu organisieren; die Vernehmlassung wird bis 15. November verlängert. Die Antworten der deutsch-bernerischen Mitglieder werden z. Hd. des SLV verarbeitet und von diesem über die KOSLO an die EDK weitergeleitet. Die Initiative zum Studium dieser Frage war von einer SLV-Kommission ausgegangen, und die ganze Vernehmlassung ist ein Modellbeispiel demokratischer Mitsprache. Der KV hofft, unsere Mitglieder würden aktiv an den Tagungen und an der Beantwortung der Umfrage mitarbeiten; die Einführung der ersten Fremdsprache vom 4. Schuljahr an wirft pädagogische und berufliche Probleme grosser Tragweite auf. (Das Programm der Tagungen erscheint im Berner Schulblatt.)

Ausbildung der Primarlehrer. Die Kommission für Lehrerbildung des BLV (KOLB) empfiehlt, mit allen Kräften eine baldige Verlängerung der Grundausbildung voranzutreiben und den Gedanken an ein 5. freiwilliges Weiterausbildungsjahr nach einigen Jahren Praxis gemäss Vorschlägen der Kommission Schläppi-Müller fallen zu lassen. Das Geld fehlt, um gleichzeitig beides zu verwirklichen. Später kann der in mancher Beziehung interessante Vorschlag vielleicht wieder aufgegriffen werden; in seiner jetzigen Form krankt er daran, dass er im Hinblick auf einen Lehrermangel konzipiert worden ist, der gegenwärtig in einen leichten Lehrerüberschuss umschlägt.

Um die jungen Kollegen, die nicht sofort eine Stelle finden, nicht zu verlieren, erwägt die ED die Schaffung neuer Stellen, denen bisher als Zusatzunterricht erteilte Lektionen zugewiesen würden; damit könnte eine gewisse Reserve an Patentierten im Hinblick auf den Verlust eines ganzen Jahrganges nach Verlängerung der Seminarzeit bei der Stange gehalten werden. Der Schaffung neuer Klassen hingegen und der gleichzeitigen Herabsetzung der Bestände in andern Klassen stellt sich die Befürchtung entgegen, diese Massnahme werde nur schwer rückgängig zu machen sein, wenn man die Lehrer braucht. – Der KV ist sich bewusst, dass auch die Lehrerschaft das Opfer einer vorübergehenden Erhöhung der Bestände wird auf sich nehmen müssen, wenn das 5. Seminarjahr einmal eingeführt ist.

Besoldung, Versicherung. Im Juni haben die Direktionen der Finanzen und des Erziehungswesens uns ihre Absicht dargelegt, einen wichtigen Anteil der Teuerungszulagen in die eigentliche Besoldung einzuschliessen, dabei aber den festen Teil des Koordinationsabzuges von Fr. 7800.– auf Fr. 12 000.– zu erhöhen; dies, wegen der

Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du 28 août 1974

Présidence: M. Hans Perren

Audience DIP: voir «L'Ecole bernoise» du 6 septembre.

Enseignement de la 2^e langue. L'Office cantonal de recherche et de planification en matière d'enseignement nous ayant offert d'organiser en commun quelques séances d'information à l'intention des enseignants de tous les degrés, la procédure d'enquête durera jusqu'au 15 novembre. Les réponses de nos membres alémaniques serviront à l'élaboration d'un rapport destiné au SLV et, par la KOSLO, à la Conférence des directeurs IP. L'initiative en cette matière était partie d'une commission SLV, et toute l'enquête est un modèle de participation démocratique. Le Comité espère que nos membres participeront activement aux séances et à l'enquête; l'introduction de la première langue étrangère dès la 4^e année scolaire pose des problèmes pédagogiques et professionnels très importants. (Voir les programmes publiés ici-même.)

Formation des enseignants primaires. La commission SEB «KOLB» recommande de concentrer tous les efforts sur une proche prolongation des études de base et de renoncer à l'idée d'une 5^e année facultative de formation, accessible après quelques années de pratique (commission Schläppi-Müller). L'argent manque pour réaliser simultanément les deux formes d'amélioration de la formation. Plus tard, on pourra peut-être reprendre le projet, intéressant à bien des égards, mais conçu dans la perspective d'une pénurie d'enseignants qui est en train de faire place à une légère pléthore.

Afin de ne pas perdre les jeunes qui ne trouvent pas de places, la DIP pense à créer des postes surnuméraires meublés de leçons données jusqu'ici à titre supplémentaire; elle contribuerait ainsi à établir une certaine réserve de titulaires en vue de la perte d'une volée de brevetés qui suivra la prolongation des études normaliennes. Quant à la création de nouvelles classes par la réduction provisoire des effectifs, elle risque de se heurter à une résistance sérieuse des maîtres quand il faudra rapporter cette mesure. – Le Comité est conscient de ce que les enseignants seront obligés de faire des sacrifices et de consentir à une augmentation passagère des effectifs quand la 5^e année sera introduite.

Traitements, assurance. En juin, les Directions des finances et de l'éducation publique nous ont exposé leur intention d'inclure une part importante des allocations de cherté dans le traitement proprement dit, tout en augmentant la part fixe de la déduction de coordination, qui passerait de 7800 francs à 12 000 francs vu l'augmentation de 25 % des rentes d'AVS au 1. 1. 1975. Le Comité cantonal SEB et la commission d'administration de la caisse d'assurance du corps enseignant bernois ont chargé leurs bureaux d'examiner tous les aspects du problème. Résultat: accord de principe quant au financement ou plutôt au non-financement de l'augmentation des salaires assurés. L'Etat n'ayant pas les moyens de verser, même conjointement avec les communes, les douzaines de millions que les deux caisses d'assurance seraient en droit d'atten-

25 %-igen Erhöhung der AHV-Renten auf 1. 1. 1975. Der Kantonalvorstand BLV und die Verwaltungskommission der BLVK haben je ihr Büro beauftragt, die Fragen allseitig zu prüfen. Ergebnis: Grundsätzliche Zustimmung, aber Bedenken betr. die Finanzierung bzw. die Nichtfinanzierung der Erhöhung der versicherten Besoldungen. Der Staat sieht sich ausserstande, allein oder gemeinsam mit den Gemeinden die Dutzende von Millionen aufzubringen, die die beiden Kassen des Staatspersonals und der Lehrerschaft eigentlich erhalten sollten; die Kassen werden sich mit der doppelten Staatsgarantie betr. die Verzinsung des Deckungskapitals und die Leistungen der Kassen begnügen müssen. Ausgenommen die privaten oder halbprivaten Schulen und Einrichtungen und ihre Arbeitnehmer, wird niemand ausserordentliche Verdiensterhöhungsbeiträge, wie sie in den Statuten der BLVK vorgesehen sind, bezahlen, weder der Arbeitgeber, noch die Versicherten. Für den Augenblick mögen letztere dies mit Befriedigung hören; auf weite Sicht müssen sie sich bewusst sein, dass ihre Abhängigkeit gegenüber den kommenden Generationen in dem Masse zunimmt, wie sie selber heute nicht dazu beitragen, die Grundlage zu ihrer späteren Rente zu verstärken.

Der Kantonalvorstand versucht durch eine Eingabe einmal mehr den Regierungsrat davon zu überzeugen, dass Artikel 23 des LBG über die Besitzstandgarantie weiterhin anzuwenden sei, so dass diese Garantie nicht bloss auf dem Papier bleibt. Der Vorstand legt ein Arbeitspapier bei, das von Vertretern der direkt betroffenen Sektionen verfasst worden ist. Bisher stand dem Begehren die in der kantonalen Verwaltung traditionelle Definition der Besitzstandgarantie entgegen; sie ist gegenüber derjenigen, die in mehreren grossen Gemeinden praktiziert wurde, wesentlich eingeschränkter.

Zwei andere Begehren werden, das eine schriftlich, das andere mündlich vorgebracht; es geht um den Einbezug der Sonderzulage in die Berechnung der Entschädigung für Zusatzstunden an Sonderklassen sowie die Entschädigungen für nicht leitende administrative Funktionen. Die ED hat uns versprochen, letztere würden rückwirkend noch in diesem Jahr geregelt.

Das Sekretariat stellt die schwachen Punkte der gegenwärtigen Besoldungsordnung zusammen; der Vorstand oder vielleicht die Abgeordnetenversammlung wird eine Prioritätenliste aufzustellen haben. Darauf wird mit den Behörden zu verhandeln sein, um Schritt für Schritt diejenigen Einzelregelungen abzuändern, die zu Unzufriedenheit führen.

Stellvertretungskassen. Der Vorstand nimmt zustimmend Kenntnis von den Bemühungen des Sekretariates im Hinblick auf eine Zusammenarbeit zwischen den sechs Stellvertretungskassen. In Diskussion steht eine Formel für die Verteilung der grösseren Risiken, die nur geringe administrative Umtriebe und Kosten verursachen würde. Sie lässt zudem den Kassen, die mitmachen möchten, jede gewünschte Freiheit. Am 30. Oktober wird der Vorstand seine Vorschläge z. Hd. der ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung festlegen, sowohl für die laufende Revision des Reglementes Nr. 6 wie für eine Teilnahme an der Vereinbarung über gegenseitige Rückversicherung.

Darlehen. Ein Darlehen von Fr. 1000.- wird einem ehemaligen Kollegen gewährt, der vom Pech verfolgt und krank ist; gleicher Antrag an den SLV. Je nach Umständen wird dieses Darlehen in eine Gabe verwandelt werden können.

dre, les caisses devront se rabattre sur la double garantie que l'Etat leur offre quant aux intérêts de la réserve mathématique et aux prestations futures. Sauf les institutions privées et leurs enseignants, personne ne versera les cotisations extraordinaires prévues dans les statuts de la CACEB, ni l'employeur, ni les assurés. Ces derniers peuvent s'en réjouir dans une perspective immédiate; à long terme, ils doivent se rendre compte que leur dépendance vis-à-vis des générations montantes augmente dans la mesure où eux-mêmes ne participent pas aujourd'hui à raffermir les bases de leur assurance.

Par une nouvelle requête, accompagnée d'un rapport technique préparé par des représentants de sections directement concernées, le Comité essaie, une fois de plus, de persuader le Conseil-exécutif qu'il convient d'appliquer, dans un esprit compréhensif, l'art. 23 de la Loi sur les traitements, de sorte que la garantie de la situation acquise ne reste pas lettre morte. On s'est heurté jusqu'ici à une définition de la situation acquise traditionnelle dans l'administration cantonale et fortement restrictive en comparaison de celle appliquée dans plusieurs grandes communes.

Deux autres requêtes, l'une écrite, l'autre orale, ont pour objet l'inclusion de l'allocation spéciale dans le calcul des indemnités pour leçons supplémentaires de pédagogie curative, ainsi que les indemnités pour fonctions administratives annexes. Ces dernières seront réglées, avec effet rétroactif (avril 1974?), par une ordonnance promise pour cette année.

Le Secrétariat établit une liste des points faibles de la réglementation actuelle des traitements; le Comité ou peut-être l'assemblée des délégués établira une liste de priorité. Il s'ensuivra des démarches auprès des autorités en vue d'éliminer pas à pas les prescriptions de détail qui ne donnent pas satisfaction.

Caisses de remplacement. Le Comité approuve les efforts faits par le Secrétariat en vue d'une collaboration entre les six caisses de remplacement. Est en discussion une formule de répartition des risques majeurs qui ne demande qu'un travail administratif et des frais minimes. Elle laisse toute la liberté voulue aux caisses qui voudraient s'affilier. Le Comité formulera le 30 octobre ses propositions à l'intention de l'AD extraordinaire, aussi bien pour la révision en cours du règlement n° 6 que pour une participation à la convention de réassurance réciproque.

Prêt. On accorde un prêt de 1000 francs à un ancien collègue malchanceux et malade, avec même proposition au SLV; selon les circonstances, ce prêt pourra être transformé en secours à fonds perdu.

Réorganisation de la SEB (motion de Köniz à l'AD de 1972). Le secrétaire a rédigé un mémoire; il servira de base à la séance du 30 octobre. L'AD du 23 avril 1975 attend un rapport du Comité sur les expériences faites avec l'organisation primaire au sein de la SEB et sur les perspectives «d'intégration» à la SEB des sociétés jusqu'ici simplement affiliées.

Secrétariat. Le secrétaire-adjoint, Paul Simon, est entré en fonctions à fin juillet. Il sera à Berne, en règle générale, le lundi et le mardi et assistera aux séances du Comité directeur. Pour les affaires jurassiennes, son bureau est à son domicile, à Saignelégier.

Le Comité engage M^{lles} Edith Emch et Monique Rohrbach comme secrétaires; à part les travaux généraux de bureau, elles se spécialiseront dans les affaires syndicales et d'organisation interne. La première entrera en fonc-

Reorganisation des BLV (Motion Künzli in der AV 1972). Der Zentralsekretär hat ein Arbeitspapier verfasst; es wird den Beratungen vom 30. Oktober als Unterlage dienen. Die AV vom 23. April 1975 hat einen Bericht des Vorstandes über die Erfahrungen zugut, die mit der Primarlehrerorganisation im Schosse des BLV gemacht worden sind sowie über die Möglichkeiten, die bisher bloss angeschlossenen Verbände in den BLV zu integrieren.

Sekretariat. Der Adjunkt des Zentralsekretärs, Paul Simon, hat die Arbeit Ende Juli aufgenommen. Im allgemeinen wird er am Montag und Dienstag in Bern sein und den Sitzungen des Leitenden Ausschusses beiwohnen. Für die jurassischen Angelegenheiten hat er ein Büro in seiner Wohnung, in Saignelégier.

Der Vorstand stellt Frl. Edith Emch und Frl. Monique Rohrbach als Sekretärinnen an; neben allgemeinen Büroarbeiten werden sie sich in den Sektoren Gewerkschaftliches und interne Organisation spezialisieren. Erstere wird am 7. Oktober, letztere auf Jahresbeginn antreten. – So werden die Lücken im Personal des Sekretariates endlich ausgefüllt sein. – Wir danken unsern beiden jungen Kollegen Rolf Gilgen und Wilfried Peter, die interimistisch einen Teil der Verwaltungsarbeit geleistet haben; sie übernehmen beide im Herbst wieder eine Klasse.

Liegenschaft Brunngasse 16. Mieterwechsel in zwei Kleinwohnungen. Zwei Büros werden von der kantonalen Verwaltung übernommen. – Der Zinsfuss der internen Anleihe wird auf 5 ½% erhöht.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 30. Oktober.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Wo drückt der Schuh?

Obschon die neue Besoldungsordnung den meisten unserer Mitglieder, sogar in den grösseren Gemeinden, Vorteile gebracht hat, weist sie eine Reihe von unbefriedigenden Einzelheiten auf.

Wir sind daran, diese zusammenzustellen, damit der KV am 30. Oktober und die AV am 11. Dezember eine Prioritätenliste aufstellen können. Es wird zu entscheiden sein, welche Abänderungswünsche vordringlich sind. Andere werden auf später aufzuschieben sein.

Wir bitten die angeschlossenen Verbände, die Sektionen, Lehrergruppen und alle Mitglieder, gestützt auf den heutigen Stand der Erfahrungen mit der Neuordnung ihre Anträge zu Händen des Sekretariates zu formulieren und mit genauen Angaben zu illustrieren.

Falls sie schon früher Angaben geliefert haben, die heute unverändert brauchbar sind, bitte darauf Bezug nehmen.

Ausserster Termin: 19. Oktober 1974.

Bemerkung. Es geht nicht um die Besitzstandfälle; diese werden separat behandelt. Die Verhandlungen mit den Behörden gehen weiter.

Für den Leitenden Ausschuss BLV
Der Präsident: *M. Bürki*
Der Zentralsekretär: *M. Rychner*

tions le 7 octobre, la seconde au début de janvier. – Ainsi, les lacunes dans le personnel du Secrétariat seront enfin comblées. – Nous remercions nos deux jeunes collègues, MM. Rolf Gilgen et Wilfried Peter, qui ont assumé ad interim une partie des tâches administratives; ils reprennent chacun une classe en automne.

Immeuble Brunngasse 16. Changement de locataires dans deux petits appartements. Deux bureaux sont repris par l'administration cantonale. – Le taux d'intérêts de l'emprunt interne est porté à 5 ½%.

Prochaine séance: Mercredi 30 octobre.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Fremdsprachunterricht (Umfrage EDK)

Terminangleichung

Durch die Zusammenarbeit mit dem Amt für Unterrichtsforschung (AUF) und wegen der geplanten Informations- und Diskussionstagungen in Spiez, Bern, Herzogenbuchsee, Biel und Meiringen, ergibt sich eine *Verschiebung der Eingabefrist der Stellungnahme auf*

15. November 1974

Es ist *entscheidend*, dass dieser Termin eingehalten wird, damit eine richtige Antwort ausgearbeitet werden kann.

Später eintreffende Antworten können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für das Sekretariat BLV: *Eva Meyer, Sachbearbeiterin*

Où le bât blesse-t-il?

Les nouvelles dispositions légales ont apporté des avantages certains à la plupart de nos membres, y compris aux enseignants des grandes villes. Néanmoins quelques articles ne nous donnent pas entière satisfaction.

Le Comité directeur SEB est en train de dresser la liste des cas non réglés afin que le Comité cantonal du 30 octobre et l'assemblée des délégués du 11 décembre puissent établir un ordre de priorité. Il nous serait particulièrement intéressant de savoir quelles modifications vous semblent pour le moment urgentes. Les autres seraient étudiées dans une deuxième phase.

Nous prions donc les organisations affiliées, les sections, les associations d'enseignants et tous les membres de la SEB de nous formuler des propositions pour une demande de révision de ces dispositions et d'illustrer leurs requêtes par des indications précises.

Au cas où vous nous auriez déjà fait parvenir une réclamation ou une proposition de modification de ces dispositions, vous êtes priés de vous y référer.

Délai pour l'envoi de vos propositions au Secrétariat SEB: 19 octobre 1974.

Remarque. Prière de ne pas tenir compte de cas ayant trait à la garantie de la situation acquise. Ceux-ci seront traités séparément. Actuellement les négociations avec les autorités vont bon train.

Au nom du Comité directeur de la SEB
Le président: *M. Bürki*
Le secrétaire: *M. Rychner*

Einzug der Mitgliederbeiträge

Die Sektionskassiere des *BLV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1974/75 zu erheben:

a) Zentralkasse

1. Zentralkasse	Fr. 39.—
2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 27.50
3. Schweizerischer Lehrerverein	Fr. 9.50
4. Beitrag für die Fortbildung	Fr. 6.—
	<u>Fr. 82.—</u>

b) Prämien für die Stellvertretungskasse

1. Lehrer	Fr. 1.—
2. Lehrerinnen	Fr. 1.—
3. Haushaltungslehrerinnen	Fr. 1.—
4. Gewerbelehrer	Fr. 1.—

Die Sektionskassiere des *BMV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1974/75 zu erheben:

1. Zentralkasse	Fr. 39.—
2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 27.50
3. Schweizerischer Lehrerverein	Fr. 9.50
4. Bernischer Mittellehrerverein	Fr. 15.—
5. Beitrag für die Fortbildung	Fr. 6.—
	<u>Fr. 97.—</u>

Die Kassiere sind gebeten, uns die Beiträge *unbedingt bis 15. November 1974* auf Postcheckkonto 30-107 zu überweisen.

Sekretariat BLV

Prélèvement des cotisations

Les caissiers de section de la *SEB* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1974/75):

a) Caisse centrale

1. Caisse centrale	Fr. 39.—
2. Abonnement à «L'Ecole bernoise» et à l'«Educatteur»	Fr. 22.50
3. Schweiz. Lehrerverein/ASE	Fr. 9.50
	<u>Fr. 71.—</u>
4. Société pédagogique romande	Fr. 11.—
	<u>Fr. 82.—</u>

b) Primes pour la caisse de remplacement

1. <i>Maîtres primaires</i>	Fr. 1.—
2. <i>Maîtresses primaires</i>	Fr. 1.—
3. <i>Maîtresses ménagères</i>	Fr. 1.—
4. <i>Maîtres aux écoles professionnelles</i>	Fr. 1.—

Les caissiers de section de la *SBMEM* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1974/75):

1. Caisse centrale	Fr. 39.—
2. Abonnement à «L'Ecole bernoise» et à l'«Educatteur»	Fr. 22.50
3. Schweiz. Lehrerverein/ASE	Fr. 9.50
4. SBMEM	Fr. 15.—
	<u>Fr. 86.—</u>
5. Société pédagogique romande	Fr. 11.—
	<u>Fr. 97.—</u>

Les caissiers sont priés de nous faire parvenir le montant des cotisations encaissées *au plus tard jusqu'au 15 novembre 1974* (compte de chèques postaux 30-107).

Secrétariat de la SEB

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 40/41 müssen spätestens bis *Freitag 27. September 07.00 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Wegen Lokalreinigung bleiben Ausleihe und Lesesaal am Montag, den 7. Oktober, den ganzen Tag geschlossen.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 25 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.